

## Übungsaufgaben zu Beschaffung und Lagerung

1. Bei einem dezentralen Einkauf
  - a. Erfolgt für jedes Zweigwerk ein separater Beschaffungsprozess,
  - b. Ist der Einkauf nach Sparten geordnet,
  - c. Legt jede Niederlassung ihr eigenes Logistikkonzept vor,
  - d. Ist eine Abteilung für das gesamte Unternehmen verantwortlich.
2. Bei Multiple Sourcing
  - a. Ergeben sich tendenziell bessere Konditionen gegenüber Lieferanten,
  - b. Steigt die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten,
  - c. Steigen tendenziell die Einkaufsmengen beim einzelnen Lieferanten,
  - d. Ergibt sich eine geringere Abhängigkeit vom Lieferanten.
3. Bei zu gering ermittelten Bedarfen
  - a. Entstehen zu hohe Lagerbestände,
  - b. Entsteht zu viel Kapitalbindung,
  - c. Entsteht ein zu geringer Meldebestand,
  - d. Drohen Fehlmengenkosten.
4. Verbrauchsabhängige Disposition
  - a. Hat den Vorteil genauer Bedarfsermittlungen,
  - b. Hat den Vorteil recht einfacher Bedarfsermittlungen,
  - c. Liegt ein konkreter Bezug zum aktuellen Produktionsprogramm vor,
  - d. Wird über das aktuelle Produktionsprogramm und Stücklistenauflösungen generiert.
5. Beim Bestellrhythmusverfahren
  - a. Sind tendenziell geringere Mindestbestände nötig,
  - b. Wird die Beschaffung bei Erreichen eines bestimmten Lagerbestandes ausgelöst,
  - c. Wird der Bestand in bestimmten Zeitintervallen kontrolliert,
  - d. Wird der Bestand niemals kontrolliert.
6. Der Sekundärbedarf
  - a. Ergibt sich durch Verbrauchsprognosen,
  - b. Ergibt sich VOR Ermittlung des Primärbedarfs,
  - c. Ergibt sich prinzipiell durch Stücklistenauflösung des Primärbedarfs,
  - d. Erfordert Sekundanten.
7. Die Optimale Bestellmenge
  - a. Berücksichtigt die Werte der Lagergüter DIREKT,
  - b. Verschiebt sich zu Gunsten kleinerer Mengen bei hohen Bestellkosten,
  - c. Verschiebt sich zu Gunsten kleinerer Mengen bei geringen Bestellkosten,
  - d. Verschiebt sich zu Gunsten größerer Mengen bei hohen Lagerkosten je Stück.
8. Die Umschlagshäufigkeit im Lager
  - a. Gibt an, wie lange ein Lagergut durchschnittlich im Lager liegt,
  - b. Wie hoch die Kapitalbindung im Lager ist,
  - c. Wie oft das Lager im Zeitraum „leergefahren“ und wieder aufgefüllt wurde,
  - d. Ist der Kehrwert der Durchschnittslagerdauer.
9. Bei Festplatzlagerung
  - a. Ergibt sich der Nachteil der prinzipiellen Lagerung nach Lagerwerten,
  - b. Ist das Lager tendenziell unterdimensioniert,
  - c. Ergibt sich der Vorteil der Lagerung nach Umschlagshäufigkeiten,
  - d. Benötigt man ein ausgefallenes Lagerverwaltungssystem.

10. Erläutern Sie kurz IT-Einsatzvoraussetzungen zum Einsatz von JiT! Beziehen Sie sich dabei auch auf mögliche Schnittstellen zu Lieferanten!
11. Wie kann Chaoslagerung IT-mäßig unterstützt werden? Denken Sie dabei auch an „First in – first out“-Regeln etc.
12. Nennen Sie drei Komponenten der Bestellkosten!
13. Erklären Sie kurz, wie Sie die Bestellkosten mittels IT senken können! Erläutern Sie dabei insbesondere Möglichkeiten, die den Bestellprozess unterstützen und beschleunigen können!
14. Nennen Sie zwei Risiken von JiT!
15. Konnex zum Marketing – Was könnten A-Kunden sein?